

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Geschäftsleitung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Sigortengeschäft Reichelt, Rathhausstraße 140, sowie durch alle Auswärtigen Postämter (Preis 10 Pf.) für die Woche vom 21. bis 27. Oktober 700 Millionen Mt.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Verlags- und Anzeigenschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Telefon-Anschlüsse: Geschäftskette Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 3532.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für 24 Stunden 100 Millionen, aus Schlesien 400 Millionen, ausw. 500 Millionen, ausw. 150 Millionen. Einzelnen am Text 100 Millionen, ausw. 500 Millionen, Stellenanzeigen 50 Millionen, Familienanzeigen 20 Millionen, Verzeugs-, Verleumdungs- u. Abwägungsanzeigen 40 Millionen. Kleine Anzeigen pro Wort 15 Millionen, das letzte Wort 30 Millionen. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis demnächst 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

„Wertbeständiges“ Notgeld!

Die neuen Zahlungsmittel des Reiches.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Das Reichstabinet hat eine Reihe Änderungen des Bankgesetzes beschlossen. Sie sehen vor allem die Einführung einer Goldbanknote vor, die durch die Reichsbank ausgegeben werden soll und zu einem Drittel durch Gold und zu zwei Dritteln durch Wechsel auf Goldmarknoten gedeckt ist. Im Gegensatz zu der Rentenmark ist die Note das Auslandszahlungsmittel, das jederzeit nach Wahl der Reichsbank in Dollar oder Pfund umgetauscht werden kann. Im Anschluß daran wird die Reichsbank ermächtigt, unverzinsliche Schuldverschreibungen auszugeben, die man sich als kurzfristige Anlagemöglichkeit denkt. Der Gesamtbetrag dieser Schuldverschreibung darf das Dreifache des noch freien Reichsbankgoldes nicht überschreiten. Als Deckung dienen die wertbeständigen Kredite, zu denen die Reichsbank bereits nach dem 20. Oktober allgemein übergegangen ist. Diese Schuldverschreibungen ermöglichen es der Reichsbank, im volkswirtschaftlich notwendigen Augenblick Geld aus dem Markt zu ziehen. Sie sind also für die Reichsbank und auch für die Wirtschaft Regulatoren des Geldmarktes und geben der Reichsbank die Möglichkeit, nach Jahren wieder eine vernünftige Disziplin zu treiben.
Wir haben also in Zukunft neben den Dollarschäken und der Goldanleihe die Papiermark, die Rentenmark und die Goldnote als Zahlungsmittel. Davon ist die Papiermark das gekehrte Zahlungsmittel. Die Rentenmark wird nur für den Zahlungsverkehr zugelassen. Ihre Einbürgerung als allgemeines Zahlungsmittel ist aber zu erwarten, weil die Einteilung der Rentenmark in hundert Rentenpfennige auch praktisch durchgeführt werden soll. Für den Uebergang von der Papiermark zum Goldmark ist diese Maßnahme von besonderer Bedeutung. Obwohl die Rentenmark nicht in richtiges Geld, also in Gold und Devisen einlösbar ist, sind die zuständigen Stellen von ihrer Stabilität überzeugt. Sie rechnen damit, daß das Publikum die Rentenmark in Rentenbriefe umtauscht und sich auf diese Art die schwebende Schuld des Staates automatisch in eine fundierte Schuld verwandelt. Das war bekanntlich bei der Papiermark nicht der Fall. Das Vertrauen der zuständigen Stellen in die Stabilität der Papiermark geht so weit, Privaten Kredite in Rentenmark auf nicht wert-

beständiger Grundlage zu gewähren. Die Regierung kann vor diesem Optimismus nur gewarnt werden. Die 1200 Millionen Rentenmarkkredite werden bald ausgegeben sein. Es wird sich also in den Kreisen, deren wirtschaftlicher Egoismus bereits die Papiermarkkredite der Reichsbank schamlos ausgenutzt hat, eine Baifsepartei bilden, die im Besitz von Rentenmarkkrediten ist und an dem Sturz der Rentenmark nur Interesse haben kann. Die Macht dieser Kreise hat die Regierung ja zur Genüge an dem Scheitern ihrer Maßnahmen auf dem Devisenmarkt erfahren müssen.
Die weiteren Veränderungen des Bankgesetzes beziehen sich auf das kommende Verhältnis zwischen Rentenbank und Reichsbank und zwischen Rentenmark und Papiermark, für die ein bestimmtes Umtauschverhältnis vorgegeben ist. Es wird durch Reich, Renten- und Reichsbank gemeinschaftlich in Anlehnung an den sich tatsächlich gebildeten Kurs festgesetzt. Die Reichsbank stellt dem Staate einen Kredit bis zu 1200 Millionen Rentenmark zur Verfügung, während das Reich die Verpflichtung übernimmt, keine Schatzweisungen mehr diskontieren zu lassen und Schatzweisungen zurückzukaufen. Die Reichsbank verwendet die ihr so zukommenden Beträge an Rentenmark zum Umtausch von Papiermarkbanknoten, so daß eine gewalttätige Einschränkung der Papiermarkzirkulation, also eine Deflation, eintritt. Die Reichsbank behält sich das Recht vor, zur Vermeidung der Geld- und Arbeitskrisen, die jede Deflation verursacht, auch in Zukunft noch Papiermarknoten herauszugeben. So ist durch das neue wertbeständige Zahlungsmittel, die Rentenmark, eine Stabilisierung der Papiermark geplant.

Die Provinz gibt wertbeständiges Notgeld für Lohnzahlungen aus.

Dem Provinzialverband der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien ist vom Reichsfinanzministerium und vom preussischen Handelsministerium die Genehmigung für die Ausgabe wertbeständigen Notgeldes erteilt worden. Dieses Notgeld soll eine Zwischenwährung bis zur Herausgabe der Rentenmark darstellen und soll andererseits neben den Sünden der Goldanleihe, die zu groß sind, das Kleingeld, insbesondere auch für die Lohnzahlungen, liefern. Die erste Herausgabe des Geldes kann bereits für Zwecke der Lohnzahlungen im Anfang der nächsten Woche erfolgen, nachdem die Verteilung der bereits im Druck befindlichen Scheine in Gang gekommen ist. Ueber die Anträge auf Gewährung solcher Provinzialnotgeldes ergeht in der nächsten Zeit Nachricht. Das Notgeld wird nur ausgegeben gegen Eingabe von wertbeständigen Unterlagen, insbesondere Reichsgoldanleihe.

Die Reparationskommission

Wird am heutigen Freitag keine Sitzung abhalten und es ist noch unbestimmt, wann die Beratung der Kommission über die deutsche Note erfolgen wird. Diese Verzögerung hat ihren Grund darin, daß der englische und der italienische Hauptdelegierte Sir John Bradbury und Salvaggio Maggi zur Einholung von Anträgen persönlich mit ihren Regierungen in Verbindung treten wollen und sich deshalb nach London bzw. Rom begeben haben. Daraus erhellt man, welche Bedeutung dem jüngsten Schritt der deutschen Regierung bei der Reparationskommission beigemessen wird. Außerdem scheitern die Meinungsverschiedenheiten unter den alliierten Vertretern der Reparationskommission über die Haltung zur deutschen Note vorwiegend zu sein. Der französische Delegierte Barillon wird, wie man in Paris berichtet, voraussichtlich den Antrag stellen, von der deutschen Regierung zunächst die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu verlangen, um dadurch die von der Reparationskommission festgestellte „Nichterfüllung“ aus der Welt zu schaffen, ehe die Reparationskommission sachlich zur deutschen Note Stellung nimmt.
Nach Londoner Meldungen soll die englische Regierung in Besitz eines Angebotes der amerikanischen Regierung gelangt sein, worin diese sich bereit erklärt, an der Regelung der Reparationsfrage mitzuwirken, falls diese Mitarbeit gewünscht wird. Die englische Regierung soll bereits die alliierten Regierungen von dem amerikanischen Anerbieten in Kenntnis gesetzt und es beantwortet haben. Die Anspielung des Generals Smuts in seiner letzten Rede, wobei er zum Ausdruck brachte, daß zurzeit Unterhandlungen für die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Reparationsfrage im Gange seien, soll mit diesem amerikanischen Angebot zusammenhängen. Eine Bestätigung dieser Londoner Nachrichten bleibt abzuwarten. Die wäre angesichts der amerikanischen Finanzkraft von höchster Bedeutung.

Bayern „fordert“ jetzt erst recht!

München, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Gegenüber dem Ergebnis der Konferenz der Ministerpräsidenten vom Mittwoch wird hier an amtlichen Stellen starke Zurückhaltung geübt und man hält dabei den besonderen Hinweis für notwendig, daß der bayrische Gesandte Preger an der angenommenen Erklärung in keiner Weise beteiligt sei. Außerdem erwarte man die Vorschläge der Reichsregierung. Wie nicht anders zu erwarten war, kommt nach den jetzigen Erfolgen Bayern der Appetit beim Essen. Jetzt fordert zum Beispiel der Geheimrat Held, der maßgebende Mann der bayrischen Regierungspolitik, in einer öffentlichen Rede nicht nur die Rückgabe der Finanz- und Verkehrs-hoheit an Bayern, sondern auch die Wiederherstellung der Militärhoheit, wie sie vor 1914 bestanden habe. Herr v. Raht ist selbstverständlich mit dem jetzt angebotenen Kompromiß nicht zufrieden. Er sagt offen, daß mit der derzeitigen Reichsregierung überhaupt eine Lösung nicht erreicht werden kann. „Beseitigung der Marxisten“, dann ergebe sich die Lösung von selbst.

München, 25. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die bayrische Sozialdemokratie hält am Sonntag, den 29. Oktober, in Nürnberg eine Landeskonferenz ab, um zu der gegenwärtigen außerordentlich ersten Lage entscheidende Beschlüsse zu fassen. Auf der Tagesordnung stehen zwei Referate: 1. Deutschlands wirtschaftliche Not und politische Bedrohung (Germann Müller), 2. Bayern und Reich (Landtagsabg. Fritz Endres).

Gestriger amtl. Dollarkurs (Berlin) 65 Mill.

Die reichstreue Pfälzer Sozialdemokratie und das reichsfeindliche Bayern.

Aus Ludwigshafen in der Pfalz wird uns geschrieben:
Der Bruch der Reichsverfassung durch die bayrische Regierung hat die pfälzische Sozialdemokratie zur Entscheidung über die Frage der staatlichen Zugehörigkeit der Pfalz gedrängt. Die pfälzische Sozialdemokratie hat in den schweren Nachkriegsjahren immer und immer wieder ihre unverbrüchliche Treue zur Deutschen Republik betont und dieses Gelöbnis auch mit der Tat bekräftigt. Für ihr Verhältnis zu Bayern und dem Reich hat sie sich den Satz geprägt: „Mit Bayern für das Reich: Ja! Mit Bayern gegen das Reich: Niemals!“ Das Vorgehen der bayrischen Regierung, der die Beseitigung der republikanischen Verfassung höher steht als die Einheit des Deutschen Reiches, hat die Stunde herbeigeführt, wo die pfälzische Sozialdemokratie aus der Haltung der bayrischen Machthaber und ihren oft und deutlich ausgesprochenen Warnungen und Drohungen die Konsequenzen ziehen muß. Die Pfalz kann nicht bei einem Bayern bleiben, das im offenen Kampfe gegen das Reich steht. Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei der Pfalz hat deshalb die Initiative ergriffen zur Lösung der Pfalz von Bayern und zur Bildung eines selbständigen Staates im Verband des Deutschen Reiches. Die Haltung unserer Partei wurde diktiert von dem Bestreben, die durch das Vorgehen der bayrischen Machthaber sehr gefährdete Pfalz dem Deutschen Reich zu erhalten. Bei dem Verbleiben der Pfalz bei Bayern ist dies nicht möglich. Der von Bayern heraufbeschworene Separatismus hat bei den Separatisten den Glauben erweckt, daß die Stunde zur Verwirklichung ihrer Pläne gekommen ist. Der Schritt der pfälzischen Sozialdemokratie will diese Pläne zum Scheitern bringen und die Pfalz für Deutschland retten.
Am Mittwoch sollte der Pfälzische Kreistag (Provinzparlament) Stellung zu der Frage nehmen. Die bürgerlichen Vertreter, die in der Mehrheit sind, konnten sich aber nicht für die Stellung der Sozialdemokratischen Partei entscheiden. Der Kreistag erklärte sich für unzuständig. Nach verschiedenen Beratungen und Besprechungen, die sich bis zum Abend hinzogen, wurde den Parteien eine Frist von zwei Tagen (bis Freitag nachmittags 4 Uhr) zur Entscheidung zugestanden. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sich die Parteien entscheiden, ob sie dem Antrag der Sozialdemokratischen Partei auf Lösung der Pfalz von Bayern und Bildung eines selbständigen Staates im Verband des Deutschen Reiches ihre Zustimmung geben wollen oder nicht. Die bürgerlichen Zeitungsmeldungen lassen die ungewisse Abstimmung erkennen, die klare Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei in der Frage der Gestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Pfalz zu verschleiern und ins gerade Gegenteil zu verkehren. Die in der Sitzung des Kreistages verlesene Erklärung des Vertreters des Generals der Besatzungsarmee, in der von der Bildung eines autonomen Staates die Rede ist, kann einer Vermutung, wie sie von anderer Seite geschildert verbreitet wird, Nahrung geben. Es muß demgegenüber festgestellt werden, daß die Erklärung, die im Kreistag zur Verlesung kam, nicht die Absicht der Sozialdemokratischen Partei widergibt, sondern es sich hierbei lediglich um eine Neuherung, eine eigene Idee des Generals der Besatzungstruppen handelt. Das wurde auch auf Vorhaltung von sozialdemokratischer Seite von General de Meß und den verammelten Wirtschaftsvertretern festgestellt. Die Sozialdemokratie hält unerschütterlich daran fest, daß es nur eine Pfalz im Rahmen des Reichsverbandes geben kann. Genosse Hoffmann hatte Gelegenheit, vor den Vertretern der Wirtschaft und dem General de Meß diese Tatsache noch einmal in einer Erklärung zu unterstreichen. Mit aller Deutlichkeit wies er darauf hin, daß die Sozialdemokratie festentschlossen sei, die Trennung von Bayern zu vollziehen. Diese Trennung bedeute aber keineswegs die Trennung vom Reich. Bayern habe sowohl in früherer Zeit wie auch bei den letzten politischen Ereignissen sich Verfassungsbüchse zuschulden kommen lassen, die jetzt eine klare Scheidung notwendig machten. Die Sozialdemokratie müsse den politischen Kurs Bayerns, seine Haltung gegenüber dem Reich, aufs schärfste verurteilen. Gerade die reaktionäre Politik Bayerns gefährde die notwendige Einheit des Reiches aufs schwerste. Ein Verbleiben bei Bayern sei unmöglich. Die Bildung eines autonomen

Staates komme für die Sozialdemokratie aus wirtschaftlichen wie aus politischen Gründen nie in Betracht. Genosse Hoffmann wies weiter ganz besonders darauf hin, daß es insbesondere die Sozialdemokratie und die sozialistischen Arbeiter seien, die sich mit aller Energie gegen die separatistische Bewegung stellen. Die Bildung eines selbständigen Staates im Verband des Reiches sei das Ziel der Sozialdemokratie.

Der vorstehende Bericht ist zum Teil leider verspätet in unseren Besitz gelangt. Die Stellung der Sozialdemokratie zu den Vorkommnissen ist durch folgendes Telegramm gegeben, das der Genosse Hermann Müller als Vorsitzender der Sozialdemokratie und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Bezirksvorstand der SPD. in Ludwigshafen gerichtet hat:

„Erfolge dringend, in Fragefrage Einkerständnis mit Koalitionsparteien herzustellen. Jegliche Maßnahme, die auch nur indirekt französische Absichten unterstützt, ist unbedingt zu unterlassen.“

Nachdem der Mißbrauch der Stellungnahme unserer Genossen gegen Bayern durch den französischen Kreisdelegierten zu Tage kam und der Franzose für einen autonomen Staat außerhalb des Reiches eintrat, haben bekanntlich alle Sozialdemokraten im Reichstage Mann für Mann gegen die Erklärung der Kreisdelegierten gestimmt. Trotzdem mag die deutschsprachige Presse von „Landesverrat der Pfälzer Sozialdemokraten“ zu sprechen — angesichts der klaren Reichstreue unserer Genossen ein plummes Ablenkungsmanöver vom Reichsperre Bayerns mit seinem meuternden General. Wenn die Franzosen die Pfalz einmal vertaffen haben werden, wird die ganze deutsche Sozialdemokratie vielleicht außer einigen Südbayern ihre verfassungsmäßig erlaubte Forderung von Bayern und ebenso die Forderung Frankreichs von München und Wiesbaden mit aller Kraft unterstützen. Angesichts der Straßburger, Ruchhaus- und Todesstrafenverordnungen gegen die Grundrechte der gesamten arbeitenden Bevölkerung wird sie trotz allem deutschnationalen Gekröche auch Kritik damit haben.

Der Kampf ist für die Sonderbändler verloren. In den meisten Orten in denen sich die Sonderbändler eingerichtet hatten, sind sie größtenteils aus den Rathhäusern und öffentlichen Gebäuden wieder entfernt. Am Donnerstag morgen wurde Kommandant von Sodenberg in Wiesbaden freigesetzt. In Sachen verurteilte deutsche Polizei die Sonderbändler aus dem Regierungsgebäude, ohne daß ein Schuß gefallen wäre. Demnach sind die behaupteten Verurteilungen der Sonderbändler vor und vertrieben sie aus dem Regierungsgebäude. Die Polizei wurde kompromittiert gemacht. In der Separatisten die jetzt zum Kampfe übergegangen sind, sind die Separatisten in Wiesbaden, wo der Polizei 18 Leute schwer verriet. Von anderen Orten sind nur noch vier in der Hand der Sonderbändler. Es kann allgemein festgestellt werden, daß es den Separatisten nur durch Unterstützung der Reichsregierung gelungen ist, für ein paar Tage in einer Reihe von Gemeinden großen Schaden anzurichten. Die Sonderbändler werden in keinem Orte mehr die Verwaltung in die Hand zu nehmen. Sie konnten nur passiv ihre Stützen und einflussreichen Ämtern und Rathhäuser in der Gemeinde- und Staatsgebäude die sie meist unter der Hand der Macht „erwerben“. Heute reicht ihre Staatsmacht nicht mehr die Behauptungsbereitschaften rufen hier und da den Reichsregierung. In Ludwigshafen lehnt der französische Kommandant die Hilfe der Sonderbändler um Hilfe mit der Regierung ab. Der Krieg ist für die Sonderbändler verloren.

Der Kampf ist für die Sonderbändler verloren.

Am 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In den meisten Orten in denen sich die Sonderbändler eingerichtet hatten, sind sie größtenteils aus den Rathhäusern und öffentlichen Gebäuden wieder entfernt. Am Donnerstag morgen wurde Kommandant von Sodenberg in Wiesbaden freigesetzt. In Sachen verurteilte deutsche Polizei die Sonderbändler aus dem Regierungsgebäude, ohne daß ein Schuß gefallen wäre. Demnach sind die behaupteten Verurteilungen der Sonderbändler vor und vertrieben sie aus dem Regierungsgebäude. Die Polizei wurde kompromittiert gemacht. In der Separatisten die jetzt zum Kampfe übergegangen sind, sind die Separatisten in Wiesbaden, wo der Polizei 18 Leute schwer verriet. Von anderen Orten sind nur noch vier in der Hand der Sonderbändler. Es kann allgemein festgestellt werden, daß es den Separatisten nur durch Unterstützung der Reichsregierung gelungen ist, für ein paar Tage in einer Reihe von Gemeinden großen Schaden anzurichten. Die Sonderbändler werden in keinem Orte mehr die Verwaltung in die Hand zu nehmen. Sie konnten nur passiv ihre Stützen und einflussreichen Ämtern und Rathhäuser in der Gemeinde- und Staatsgebäude die sie meist unter der Hand der Macht „erwerben“. Heute reicht ihre Staatsmacht nicht mehr die Behauptungsbereitschaften rufen hier und da den Reichsregierung. In Ludwigshafen lehnt der französische Kommandant die Hilfe der Sonderbändler um Hilfe mit der Regierung ab. Der Krieg ist für die Sonderbändler verloren.

Der Kampf am Dover.

Kampf von Steier Jug. In diesen Abend kam ein Dampfer nach Dover, der die Dampfer am nächsten Morgen früh abfahren sollte. Seine Besatzung war durch den Sturm vertrieben worden, daß er bis zum Morgen gegenwärtig nicht an die Küste kommen konnte. Er hat sich in der Nacht in der Höhe von Dover verhalten, ohne daß jemand wachte, wer er war — eine große französische Kanonenboot Besatzung und in keiner Wartezeit vertrieben. In der Nacht wurde die Besatzung durch den Sturm vertrieben. Die Besatzung der Dampfer war durch den Sturm vertrieben worden, daß er bis zum Morgen gegenwärtig nicht an die Küste kommen konnte. Er hat sich in der Nacht in der Höhe von Dover verhalten, ohne daß jemand wachte, wer er war — eine große französische Kanonenboot Besatzung und in keiner Wartezeit vertrieben. In der Nacht wurde die Besatzung durch den Sturm vertrieben.

Hungerrevolten im Ruhrgebiet.

Bochum, 25. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Das Ruhrgebiet befindet sich jetzt infolge der durch die Geldknappheit entstandenen Hungernot im hellen Aufbruch. Hungerrevolten werden aus fast allen Orten gemeldet. So unter anderem aus Essen, Gort-Emscher, Buer, Herre und Langendreer. Die Leihkäse kaufen nicht mehr ein, weil ihnen das Risiko zu groß ist. Dadurch wird die Not noch größer. Nicht nur die Arbeiter, sondern auch einzelne Handelshäuser werden überfallen und deren Besitzer bei Gegenwehr scharfstrafbar mißhandelt, wie es dieser Tage unter anderem im Gebiete der Gemeinde Harpen der Fall war. In Querenburg wurde am Donnerstagmorgen, als es noch dunkel war, bei einem solchen Überfall auf einem Bauerngehöft eine Kuh, ein Schwein und drei Kühe abgeschlachtet und mitgenommen.

In Bochum erschienen am Mittwoch abend verdächtige Elemente von auswärts, die offenbar gekommen waren, um Unruhen heranzuführen. Das ist ihnen auch gelungen. Mehrere Lebensmittelgeschäfte, in denen am Pfaffentag gelegenen Straßen wurden geplündert. Die herbeigeeilte Polizei wurde mit Schüssen empfangen. Sie gab Gegenwehr, wobei einige Personen verletzt worden sind. Am Donnerstagmorgen mit ein planmäßiges Vorgehen gegen die Polizei schickte. Mehrere Polizeibeamtete wurden überfallen und zum Teil schwer verletzt. Da die Polizei immer härter bedroht wurde, machte sie von der Schußwaffe Gebrauch. Die Folge waren 2 Tote und 19 Verletzte. Plünderungsverfäße im Laufe des Donnerstags konnten verhindert werden. Die Hauptplünderer der Innenstadt sind von der Polizei abgegriffen. Am Abend fuhren französische Tanks in die innere Stadt. Für die Nacht wurden neue Unruhen befürchtet, die Verödigung ist in großer Erregung.

Bei Ausbreitungen in Langendreer wurden mehrere Lebensmittelgeschäfte, darunter das Warenhaus Hoberg, vollkommen ausgeplündert. In anderen Geschäften legte die Menge die Straße herab und vertriebe die Waren. Die Polizei sah sich genötigt, Schreckschüsse abzugeben. Dabei wurde der neunjährige Sohn eines Bergmannes getötet. Die Erregung unter den Bergleuten ist sehr groß, weil nunmehr sichtbar, daß sie am Montag auf allen Seiten zur Entlassung kommen. Am Freitag erhält jeder Bergmann nur 12 Milliarden ausgezahlt.

Arupp und seine Direktoren in Freiheit.

Nach einer Meldung der „Königlichen Volkszeitung“ wurde Herr Krupp v. Solten und Falbach, sowie die drei im Düsseldorf-Gefängnis befindlichen Direktoren der Kruppwerke zur Erleichterung dringender geschäftlicher Angelegenheiten für diesen Tage aus der Haft nach Essen entlassen. Am Montag sollen Verhandlungen über die Haftentlassung weiterer politischer Gefangener stattfinden. Man nimmt an, daß die „Verurteilung“ der Kruppdirektoren die Einleitung für ihre endgültige Freilassung sein wird.

Die kommunistische Streikparole bei den Rotendruckereien erfolglos.

Mit schwacher kommunistischer Mehrheit haben die Funktionäre des graphischen Gewerbes in Groß-Berlin am Donnerstag nach Stundenlangem Debate über ihr Ultimatum wegen Aufhebung des Belagerungszustandes und des Beschlusses der Roten gegen den Willen der sozialdemokratischen Funktionäre und des SPD. der Streik in den Zeitungs- und Rotendruckereien, vor allem in der Reichsdruckerei, beschlossen. Dieser Beschluß wurde gefaßt, obwohl der sozialdemokratische Vertreter der Reichsdruckerei den Streik in diesem Augenblick als Unklarheit bezeichnet und obwohl von anderen Rednern die Gefahr einer Reichsdruckerei, die durch einen solchen wahnwitzigen Streik ausgeht, wurde, mit Nachdruck hervorgehoben. Auch der Vertreter des SPD. erklärte, daß die Forderung des Generalstreiks jetzt vollkommen unzulässig sei. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hatte den Funktionären des graphischen Gewerbes sein Beileid übermitteln und dem unüberlegten Streikbeschlusse vom Tage vorher mit Wissen lassen, daß bei einem Streik die Nachdruck aller in diesen Tagen würden. Trotz allem kam der Streikbeschlusse zustande. In der Streikliste wußten, die gewählte Streikliste, über auch Arbeitlose. Die Kommission will zunächst noch versuchen, die Funktionäre der Roten zum Streik zu veranlassen. Sie hierfür aber nicht erfüllt werden. Ein Streik der Rotendruckereien im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutet einen Verrat an der Arbeiterklasse und die Auslieferung der Roten des Volkes an die schlimmste Not. Der Reichsdruckereivorstand für Berlin hat im Einklang mit dem Zentralrat der graphischen Gewerbes die Rotendruckereien zu Lebenswichtigen Betrieben erklärt und ein Verbot der Arbeits-einstellung in lebenswichtigen Betrieben erlassen. Dieser Beschluß ist von den Kommunisten.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns weiter: Die Gewerkschaftsleitungen der Berliner Buchdrucker und Hilfsarbeiter leuchten es ab, den Kampf um das politische Gebiet auszuweihen und geben sich mit der Erfüllung der gewerkschaftlichen Forderungen auf Wiederbetriebsnahme der kommunistischen Forderungen ab. Die Funktionäre der SPD. lehnten den Eintritt in die Streikliste ab. Daraus ist zu ersehen, daß die kommunistische Streikparole gescheitert ist. Der Versuch dieser Streikparole, die Zeitungs- und Rotendruckereien zum Streifen zu bewegen, ist gescheitert.

Die Dampfer sind im Gegenlicht zu andern Hellen ganz unsichtbar. Nur Seewegeln konnten dort. In dem ganzen gefährlichen Gewässer des Kanals finden die Dampferkisten übersehen nur an der dunkelsten Paternostertürme zwischen Guernsey und Gort. Aber man kann von ihr aus doch wenigstens Signale geben, daß man Hilfe in Gefahr hoffen. Von den Dampferkisten aus sieht das Auge nichts als Himmel und Wasser. Wasser, Wind, Regen, Regen, Lärm und Unersättlichkeit. Nur ein Schiffbrüchiger kommt auf die Dampferkisten. Die Geschosse, die auf ihn dort anfallen, sind nicht mehr, in der Nähe von Menschen zu stehen. In einer Tiefe, wo die Taucher nur mit Mühe zu kommen, finden sich unerschöpfliche Schichten, Schichten, Schichten, verhängnisvolle Gänge und tiefe Stellen. Geschlechter von Ungeheuren ergangen sich dort in zähen Massen und verkrüppelten aneinander. Krabben heften sich an und werden von diesen vertrieben. Erdrückende Gebilde, für Menschen unzugänglich, treiben hier unter ihr Leben. Sonderbare Formen von Fischen, Kraken, Kraken, Schwämme, angehängten Röhren, Fingern, Schuppen und Krabben, unheimliche Gestalten, unheimliche Schrecken, alles das ist das Leben im Meer. Das Ganze ist ein erdrückendes Gedränge, besetzt mit Ungeheuren des Finsternis. Der stierig Jähren waren die Fische von Dover noch zwei leuchtend erstrahlende Epochen, die sich hoch oben krümmten und einander zuneigten. Man glaubte von weitem die Gänge eines erdrückenden Elefanten aus dem Meere hervorzuziehen zu sehen. Nur waren sie zerstückt, als gehörten sie einem Tier, das so groß war wie ein Elefant. Diese beiden von der Natur geschaffenen Röhren der unheimlichen, von Unten bewohnten Stadt erlösen nur einen kleinen Durchgang, in dem sich die Fische drängen, wühlend und trammend wie eine Masse zwischen zwei Mauern. Diese Zwillingen heißen die Dampferkisten, die kleine und die große. Der letzte Meeresschiffahrt von 1859 führte die eine. Nur die kleinere sieht jetzt noch verkrüppelt und zertrümmert an ihrem Platz. Sie verlassen tritt aus der ganzen Flotte ein Schiff hervor, das „Der Ramm“ heißt. In vorigen Jahrhunderten fanden

schleiert. Die Spitzenpersönlichkeiten sind der Auffassung, daß diese Aktion zur Stunde erfolglos sein wird. Der Aktionsausschuß der Gewerkschaften erklärt, für die Arbeit zu sein. Der Fraktionsleiter der SPD. gab die Erklärung ab, daß sich seine Fraktion dem Streikbeischluß nicht fügen werde. Für Sonnabend soll eine neue Funktionärerversammlung einberufen werden, in der die Freilassung Bericht erstatten soll. Damit ist für den Augenblick die Streikparole gescheitert.

Beschärfung der Lage in Sachsen.

Verhaftungen ohne Zustimmung des Zivilkommissars. Ausbleiben des russischen Getreides der SPD.-Minister. Mehrere Tote.

Dresden, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In den Betrieben von Freital hat im Laufe des Mittwoch der Streik eine Ausdehnung zugekommen. Die Arbeiter bestanden darauf, daß die in Freital eingezogene Reichswehr sofort wieder zurückgezogen wird. In den Elektrizitätswerken des Plauenischen Gebirges streiken die Arbeiter ebenfalls, doch werden die Reichslandarbeiter vertrieben. In Pirna ist es am Mittwoch nachmittags wieder zu Zusammenstößen mit der Reichswehr gekommen. Zwei Personen wurden erschossen und einige verletzt. Die Ruhe konnte nach kurzer Zeit wieder hergestellt werden.

Am Donnerstag abend ist das Polizeipräsidium in Dresden von Reichswehr besetzt worden. Rechts und links vom Eingang des Präsidiums wurden Wachposten aufgestellt. Regierungsrat Genosse Haufe wurde verhaftet. Wie verlautet, soll auch der der Demokratischen Partei angehörige Polizeihauptmann Reibel in Haft genommen sein.

Auf eine Anfrage bei dem Zivilkommissar im Regierungsbezirk IV, dem Reichstagsabgeordneten Genossen Meier, ob er seine Zustimmung zu den Anordnungen des Militärbehördenhabers gegeben habe, erklärte er unter anderem, daß ihm seit dem 22. Oktober Sachliche nicht mehr vorgelegt worden sind. Da nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Durchführung des Ausnahmezustandes das Wehrkommando verpflichtet ist, allgemeine Verfügungen des militärischen Befehlshabers, die Verfügungen einzelner Grundrechte der Reichsverfassung enthalten, dem Zivilkommissar zur Genehmigung vorzulegen, hat Genosse Meier vom Wehrkommando Auffassung verlangt. Der juristische Berater des Befehlshabers beabsichtigt, so wurde ihm erklärt, Hausdurchsuchungen und Schutzhaftbeschlüsse als allgemeine Anordnungen, auf die dem Zivilkommissar keine Zustimmung einzuwirken ist. Genosse Meier ist daraufhin am Donnerstag nach Berlin gefahren, um bei den zuständigen Reichsministern eine Klärung zu erwirken. Aber die Angelegenheit des Zivilkommissars herbeizuführen. Von diesen Besprechungen wird es abhängen, ob Genosse Meier noch weiterhin das Amt eines Zivilkommissars ausüben kann.

Dresden, 25. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Landtag sollte am Donnerstag die Beratung über die Lebensmittelverteilung und die Arbeitsbeschaffung fort. Finanzminister Börschmann teilte mit, daß das russische Getreide nicht schnell genug nach Sachsen transportiert werden könne, deshalb sei zunächst sächsisches Getreide angeliefert worden. Im Verlaufe der Debatte über die am Dienstag abgegebene Regierungserklärung gab Ministerpräsident Dr. Zeigner zwei Mitteilungen bekannt, die dem Volkswirtschaftsministerium abgelesen vom Wehrkommando zugegangen sind. In dem ersten Schreiben wird der Reichspräsident in Reichsangelegenheiten, den Wehrer Schutz von Wehrtruppen und ein Verbot der Wehrer gegen ihn eingeleitet, weil er im dringenden Verdacht stehe, in einer mit seinem Verurteilten unerschütterlichen Weise sich als Führer verbotener Hundertschaften betätigt zu haben. In dem zweiten Schreiben wird der Reichspräsident in Schwarzberg beauftragt, den Volkswirtschaftler und kommunistischen Landtagsabgeordneten Schneller vom Amte zu entheben und gegen ihn ein Dienstverfahren einzuleiten, weil er eine Verklammerung von Hundertschaften unter freiem Himmel geleitet und dabei verurteilende Reden gehalten habe. Genosse Zeigner wies darauf hin, daß die Entscheidung über die Wehrtruppen nicht in die Kompetenz des Wehrkommandeurs falle und rechtfertigte sich unzulässig.

Zeigner erklärte zum Schluß, daß am Donnerstag ein Reichs von Regierungskommissaren verhandelt wurde wegen Handlungen, die sie auf Anweisung der Regierung vorgenommen haben.

Die sächsischen Vorgänge bedeuten nachgerade eine solche innerpolitische Belästigung der Reichsregierung, daß nur sofortiges Eingreifen gegen diese Ausschreitungen die Arbeiter auch außerhalb Sachsens noch beruhigen kann. Die Hagener Rede Stresemanns zeigt gleichzeitig ein so hartes Auftreten gegen Bayern, wo die Reichswehr durch den Generalfeldmarschall zum Eidsbruch verleitet wird, daß die Sozialdemokratie Herrn Stresemann jetzt ganz hart herauszujagen muß, daß seine vernünftige Außenpolitik diese unerträgliche Innenpolitik nicht einen Tag länger decken kann. Stresemann raubt der Republik dadurch ihre letzten Freunde.

Fischer darauf den Leichnam eines Mannes und neben ihm eine Menge leerer Mägen. Er mußte sich als Schiffbrüchiger dargestellt und von den Mägen genährt haben, bis er starb. Dieses Ereignis gab dem Fischen seinen Namen „Der Mann“.

Dies sind die Dampferkisten. So weit das Auge reicht, entbedt es hier nichts als eine endlose, arbeitende, gepumpt Wasserfläche.

Unerschöpflicher Fund einer Kognakflasche.

Am Freitag früh, am Tage nach Abfahrt der Tamaulipas, ging die Durande nach Guernsey ab. Sie verließ St. Malo um neun. Das Wetter war klar, Nebel war nicht vorhanden. Der alte Kapitän Gaboureaux schien falsch prophezeit zu haben.

Sieur Clubiens Nebengeschäfte hatten ihm nicht viel Zeit gelassen, sich um die Ladung zu kümmern. Es waren diesmal weniger Dänen als sonst. In Bord befanden sich sechs Passagiere. Ein Mann aus Guernsey, zwei Schandler aus Malouiniere, ein Tourist, wie man damals schon sagte, ein Pariser, wahrhaftig eine Art Handlungsreisender, und ein Amerikaner, der Bibel austeilte. Die Durande hatte als Mannschaft sechs Personen außer Clubin, einen Steuermann, zwei Heizer, einen Bootsmann und einen Schiffsjungen. Einer der Heizer war zugleich Mechaniker, ein Keger aus Hollandisch-Indien, der aus den Zufriedenheiten auf Surinam entwichen war, ein tüchtiger, intelligenter Mensch, namens Inbracom. Seine schwärzliche Erscheinung trug in der ersten Zeit der Durande nicht wenig dazu bei, ihr den Namen „Das Teufelschiff“ zu verschaffen.

Der Steuermann stammte aus Jersey und hieß Langrouille. Langrouille besaß eine Eigenschaft, die für einen Steuermann bedeutend ist, er trank. Sieur Clubin hatte Neff Letzierr gegenüber alle Verantwortung abgelegt, soweit es sich um ihn handelte. Langrouille ging nie von Bord und schloß auch

(Fortsetzung folgt.)

Eine Stresemann-Rede in Hagen

Reichskanzler Stresemann, wie Reichsminister Solla...

Reichskanzler Dr. Stresemann wurde mit stürmischen... Er führte aus: Der Kampf um Rhein und Ruhr...

Aber man könne wohl fragen, was England tue, um... diese Reichswirtschaften zu befestigen...

Generalfreitag in Frankfurt a. M.

In einer gestern abend im Gemerkschaftshaus in Frankfurt...

Mafaryk und Curzon.

Der britische Außenminister Lord Curzon erklärte gestern...

Wie die Kartellpreise gemacht werden

Auch die Landwirtschaft für hohe Kalbidingerpreise!

Die überhöhten Preise in der Kalbidustrie haben zu... einer großen Währungsreform geführt...

Eine Verordnung des schlesischen Militärbefehlshabers.

Der Militärbefehlshaber, Generalleutnant Hasse, hat folgende...

Die schwierigen innerpolitischen und wirtschaftlichen... Verhältnisse und der außenpolitische Druck...

Diese Verordnung ist anscheinend durch die gestrigen... Meldungen über die wiederanstehende Freiheitsbewegung...

! Stoffe für Anzüge, Mäntel, Kostüme auf Teilzahlung !

Breslau (Land)-Neumarkt.

Maffelwiz, Oskelbisches. In letzter Zeit haben sich in... Massenweise Dinge abgesetzt, die geeignet waren...

Aus Schlesien.

An unsere Postbesitzer!

Die schnelle Entwertung der Mark zwang uns, um der... 'Volksmacht' die zu ihrem Bestehen notwendigen Mittel...

Gründung der Niederschlesischen Landesbühne.

Am 15. Oktober ist die notarielle Gründung der... Niederschlesischen Landesbühne G. m. b. H. durch...

Deutschen Schauspielerverein und der Logenbrüderbund...

Ostau. Ein Handaranten-Klientel wurde auf... das Herrenhaus des Dominikus Jähdorf verlegt...

Stegau. Kommunistenverhaftungen. Aus Gründen... der öffentlichen Sicherheit sind hier die Führer...

Waldenburg. Eingemeindung. Der Bezirksausschuss... hat beschlossen, die Kolonie Neu-Weißstein...

Liebau. Was soll das heißen? Mittwoch früh... fanden bei unserem Genossen Ruf und mehreren...

Arbeiter-Sport

Fußball.

Table with columns for teams (Sonderklasse, A-Klasse, II. Mannschaften, III. Mannschaften, Jugendmannschaften) and match details.

Berichtigungen für Sonntag, den 2. Oktober:...

Bezirksnachrichten. Ladungen für Montag, den 29. Oktober:...

Achtung! Arbeiterportier! Achtung! Die Bezirksverwaltung Breslau-Ostau-Brieg muß...

Schwerathletik.

Der Sportklub 'Hellenfest' meinte am Samstag in Brieg, um...

Der Sportklub 'Cyclo 02' veranstaltet am Sonntag, den... 28. Oktober, vormittags 9 Uhr, in der Fürstenturnhalle...

Lehrervereine 'Naturfreunde'. Freitag, den 26. Oktober, Gruppe...

Arbeiter-Samariter, Bezirk 3. Montag, den 29. Oktober, abends...

Arbeiter-Schachverein Breslau. Montag, den 29. Oktober, findet...

Verbot ständig für unsere Zeitung!

Gewerkschaftsbewegung.

Seraus mit den Goldlöhnen!

Der Lohnpolitische Ausschuss des A. O. B. beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der unzulässig gewordenen Regelung der Lohnfrage. Die Anpassung der Löhne an die Lebenshaltung durch Anpassung des Lebenshaltungsindezes ist nur vereinzelt durchgeführt. Aber auch wo eine solche Auswertung des Lohnes vertragsgemäß erfolgt, kann die Lohnfestsetzung der inwärtigen Wertentwicklung und Teuerung nicht folgen. Die Folge ist eine fortschreitende Verelendung der Arbeiter. Der Ausschuss erkannte die einzig mögliche Lösung in der schleunigsten Vornahme durch ein goldwertiges Zahlungsmittel, wie dieses durch die Bekanntmachung der Regierung geschaffen wird. Bis genügend solcher Zahlungsmittel im Umlauf kommen können, muß durch entsprechende hohe Lohnfestsetzung und mindestens teilweise Entlohnung in goldwertigem Geld der Einwirkung der Teuerung vorgebeugt werden. Wo das z. B. nicht möglich ist, muß eine häufigere, eventl. tägliche, der Einwirkung angepasste Lohnzahlung erfolgen. Nachdem alle Verbrauchsgüter auf Gold berechnet, muß auch die Festsetzung der Löhne auf Goldbasis durchgeführt werden. Ueber die technische Durchführung der letzten Forderung sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen finden Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Unternehmer über diese Frage statt.

Gehälter in wertbeständigem Geld.

Vom A. O. B. wird uns geschrieben: Auf Drängen der Gewerkschaften hat die Reichsregierung Veranlassung genommen, in Anbetracht der Geldknappheit sofort ein wertbeständiges Zahlungsmittel zu schaffen. Diese Maßnahme der Reichsregierung bietet zwar die Voraussetzung für eine wertbeständige Entlohnung, führt aber noch nicht die tatsächliche Auszahlung in den neuen Zahlungsmitteln. Es muß vielmehr jede Aufgabe der Angestellten, insbesondere deren Funktionen sein, sofort bei allen

Gehalts- und Tarifverhandlungen von den Unternehmern und deren Organisationen die bindende Verpflichtung zu fordern, daß künftig Gehaltszahlungen nur mit wertbeständigen Zahlungsmitteln erfolgen. Der A. O. B. und die angeschlossenen Organisationen werden sich gegen, bezirglic und betlich für die erfolgreiche Durchführung dieser Bewegung einsetzen. Der A. O. B. hat bereits vom Reichsarbeitsminister gefordert, die Schlichtungsausschüsse anzuweisen, auch bei ihren Entscheidungen entsprechend zu verfahren.

Die neuen Lohnmehrzahlen.

Auf Grund der gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurde die Lohnmehrzahl für die laufende Woche auf 10 Millionen, und die Mehzzahl für Beamtenbezüge für das dritte Monatsviertel auf 2.031 Millionen festgesetzt.

Die Berlin-Breslauer Christwerke

teilen uns zu dem in Nr. 243 unseres Blattes veröffentlichten Artikel über „Arbeitsvermittlung in Schlesien“ bezüglich mit, daß sie ihr weibliches Personal nur in der Refabrik Tauentzienstraße erlassen mußten. Daß dagegen in den beiden anderen Fabriken dieser Firma nach wie vor zahlreiche weibliche Arbeitskräfte angestellt sind.

Wir nehmen keinen Anstand, unseren Bericht hiermit dahingehend zu korrigieren.

Kartellbildung

im schwedischen Buch- und Zeitungsgewerbe.

Vor einiger Zeit wandte sich der schwedische Schriftstellerverein an alle Hand- und Kopierschreiberorganisationen im Buch- und Zeitungsgewerbe mit dem Vorschlag, einen gemeinsamen Interellenverband aller im Buch- und Zeitungsgewerbe beschäftigten Hand- und geistigen Arbeiter zu bilden.

Zur Prüfung dieses Vorschlages wurde daraufhin ein von Vertretern der Verbände der Schriftsteller, Journalisten, Zeichner, Buchbinder, Buchdrucker und Lithographen zusammengesetzter Ausschuss eingesetzt, der seinen Bericht an die Organisationen abgeben hat. Die Bildung eines gemeinsamen Verbandes wird abgelehnt, weil angenommen werden muß, daß die

Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit innerhalb eines gemeinsamen Verbandes noch nicht vorhanden sind. Es müßte jedoch Aufgabe der in Frage kommenden Verbände und im Interesse aller sein, nach und nach diese Voraussetzungen zu schaffen. Der Ausschuss schlägt deshalb die Bildung eines Kartells zwischen obengenannten Verbänden vor und ersucht die Verbände um Annahme folgender Entschließung:

Unter Aufrechterhaltung des Selbstbestimmungsrechts sind die Verbände zur Zusammenarbeit für die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen bereit.

Um diese Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten, wird ein Ausschuss eingesetzt, in den jeder Verband einen Vertreter entsendet. Die Hauptaufgabe dieses Ausschusses soll informativ-richter Art sein und sich auf die Behandlung solcher Fragen beziehen, die die Arbeitsverhältnisse innerhalb der verschiedenen Berufe, sowie das Verhältnis zwischen den einzelnen Organisationen und den Unternehmern betreffen.

Bis spätestens 1. November sollen die Beschlüsse der Verbände in Bezug auf diese Entschließung eingereicht sein.

Geschäftliches.

„Opus“ A. G. Am 24. d. M. wurde von der Opus A. G., vereinigte Ostdeutsche Seifenfabriken und Seifenfabriken, Breslau, die im Jahre 1828 gegründete Seifenfabrik H. Braun in Gabel, Schmetzin i. Westpreußen, aufgenommen. Durch die Aufnahme dieser leistungsreichen und in weitesten Kreisen bekannten Fabrik, die speziell Schmierseifen herstellt, ist die Produktionsfähigkeit und der Wirkungskreis der Opus A. G. erheblich erweitert und gesteigert worden, gehören ihr doch nunmehr sechs der ältesten Fabriken Deutschlands an und zwar: Ernst Weder, Breslau, gegr. 1843 — E. Kojshinsky & Co., Breslau, gegr. 1871 — Wolph Hoffmann, Ratibor, gegr. 1814 — Peter Lauterbach, Breslau, gegr. 1887 — Otto Weber, G. m. b. H., Breslau, gegr. 1850 — H. Brunnengraber, Schmetzin i. Westpreußen, gegr. 1828.

Denk an das Parteinotopfer!

Stadttheater.
Freitag 7½ Uhr:
Der Bajazzo. Hierauf:
Die Josephslegende.
Sonntag 7 Uhr:
Der jenseitige Klang.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Die Zerstörer.
Abends 7½ Uhr:
Cavalleria rusticana.
Hierauf: Klein Das Wimmen

Thalia-Theater
Telefon Ring 6700
Heute
Der müde Theodor
mit
Ludwig Stössel.
Morgen Samstag:
Charley's Tante
mit Ludwig Stössel.

Schauspielhaus.
Operettenbühne, Tel. Ring 2648
Heute und täglich 7½ Uhr:
Des Königs Hambarin
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Der fidele Bauer.

Marmorhaus
Täglich 7½ Uhr:
Der internationale
Varieté-Spielplan
bildet das Tagesgespräch.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

BK Lichtbildbühne BK
Konzerthaus, Langenstr. 36/38

Kur noch bis Sonnabend! Der große Erfolg:

Der Löwe von Venedig

6 Kapitel von Alfred Schirokauer
mit Grete Reinwald, Hanni Weiss, Wilhelm Diegelmann,
Fritz Greiner und Gial Ford.

Ferner die amerikanische Grötkke: 2654

„Er“ bei den Seeräubern
Beginn: 8, 7 und 9 Uhr.

Abspermmaßnahmen
müßten in Berlin anlässlich der Aufführung der besten aller Piel-Filme getroffen werden, um das Theater

TAN vor dauernder Überfüllung zu schützen.
OK Odeon-Kino

Theater des Nordens
Fürstenstr. 32, an der Fliesenstraße

Harry Piel

Abenteuer einer Nacht :: in 6 Akten
Im Beiprogramm:
Eine heinliche Angelegenheit
Lustspiel in 3 Akten.

T. D. N. Anfang 5 Uhr Letzte Vorstellung 8 Uhr.
O. K. Anfang 4½ Uhr Letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Warib - Lichtspiele
Grötkke-Str. 94a.
Unwiderruflich nur bis Montag!
Der größte Sensationschlag:
Marcco, Schwerster Sieg.
Ferner: Wanda Treumann in
Der Schrei aus der Tiefe.
Sonntag 3 Uhr: Große Kindervorstellung:
Der Rattenfänger.

Harry Hill
Der Herr der Welt

und „Er“
erwarten ihre zahlreichen Freunde ab heute im

Lichtspiel-Haus und Matthias-Kino
Janckerstraße 38. Matthiasstraße 38.

Jupiter-Lichtspiele - Weststraße 54-52
Nur Freitag bis Montag:
Die Sünderin
Eine Liebesgeschichte eines Fischermädels in 6 Akten
mit Erika Gierker.

Ferner:
Maciste
Kampf gegen List u. Verderben
6 Akte. 2651

Vorabende ab Dienstag:
Maciste 3. und letzter Teil
im Angesicht des Todes.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und andere
Ausführung aller Druckarbeiten
preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2, Flarstraße 4-6

Parteifreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Städtisches Notgeld.
Wir beginnen mit der Ausgabe von Notgeldern über 5 Milliarden Mark. Es sind 10 x 20 cm groß, auf Vordruckpapier „Wabe“ einseitig in dreifachem Druck gedruckt. Der untere Teil und das Stadtwappen sind grau. Das Notgeld zeigt in weinroter Farbe einen grauen Untergrund als Wellenlinienmuster. Die Umrandung des Notgeldes und die Wertangabe auf der Rückseite sind mit dem Stadtwappen haben weinrote Färbung. Jedes Notgeld trägt links unten ein Stadtwappen, rechts unten die Nummerierung in der linken oberen Ecke über dem Stadtwappen mit vorgedrucktem Nummernzeichen in rotbrauner Farbe. In dem Notgeld ändert sich gegen die früheren Ausgaben nur die Wertangabe.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Finanzkasse Breslau-Nord ist bis auf weiteres am 7., 17., 27. und am vorletzigen Tage jeden Monats — aber, falls diese Tage auf Sonntag und Feiertage fallen, am jeweils nachfolgenden Werktag — für jeden Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Finanzamt Breslau-Nord.

Im Zigarettenkiosk
am Karlsplatz
und der Verkaufsstelle
Reuschestr. 13/14

billige Zigaretten
mit 6 1- und Korkmundstück

nur Sonnabend, den 27. Oktober
soweit Vorrat!!!

Rein orientalische Zigaretten
100 Stück 11 Milliarden.
Verkaufszeit vorm. 9—12 Uhr.
Mengenabgabe vorbehalten.
= Nur reine Ware. =

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
von **Georg Schmidt**
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Das große Ereignis ist da!
Die imposante Uraufführung des modernen Sitten- und Zeitbildes

Fräulein Raffke

In der Hauptrolle: **Lee Parry u. Werner Krauß**

Millionen können den Namen Raffke u. warten auf diese interessante Bekanntheit

„Er“ ist jung verheiratet!

Ferner:
Das zündende Lustspiel

Am Lichtspielhaus, Schmetzinstr. 57

Praxisnotar
Wilsch

Gut erhalten. Kinderwagen
verkaufte Kofelstraße 27, pl. 1.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Oktober.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen, Parteiführer! Montag, den 29. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:

Wichtige Versammlungen

Der Abteilungen Oberer, Sandtor, Scheitnig, Ohlauer Tor, Janauer Stadt, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3.

Der Abteilungen Nikolaitor, Pöpelwitz bei Heinrich, Sanderstrasse 30.

Der Abteilungen Gräßchen, Kleinberg-Südwest bei Kamfer, Gräßchenstrasse 113.

Der Abteilungen Strehlener Tor-Süden bei Langner, Augustin-Edel-Gottschalkstrasse.

Tagesordnung sehr wichtig! Überall ist ein Vorstandsmitglied als Referent anzuweisen.

Zutritt nur gegen Ausweis! Keiner der Eingeladenen darf fehlen.

Metallarbeiter BSWD.

Bertragsleute und Betriebsräte, heute abend 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6:

Sehr wichtige Sitzung!

Es muß alles da sein. Ohne Parteimitgliedsbuch und Ausweis kein Zutritt.

Distrikt 1. Alle Funktionäre heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, in der Wohnung des Distriktsführers.

Jungsozialisten. Montag, Sonnabend, abends 1/2 8 Uhr, in der Wohnung des Distriktsführers.

Die teure Zeitung.

So manche von unseren Lesern und Lesern klagen in diesen Tagen der Not auch über den teuren Zeitungspreis. Wie liegen die Verhältnisse in Wirklichkeit? Die Lebensbedürfnisse sind wesentlich mehr im Preise gestiegen als der Zeitungspreis.

Die Deckung der Blindenunterstützung

Der jetzt den Finanzausschuss der Stadtverordnetenversammlung erneut beschäftigt. Der Magistrat hatte beantragt, den entstandenen Schaden durch eine einmalige Umlage auf die Verbraucher von Gas und elektrischen Lichtstrom zu decken.

Zur Erleichterung des Gasbezuges

Der Finanzausschuss der Stadtverordnetenversammlung geistert über die Erleichterung des Gasbezuges. Die Erleichterung des Gasbezuges ist ein dringendes Bedürfnis der Bevölkerung.

Stadtheater.

Eugen Onegin.

Uchaitowstys große Oper gehört zu den ästhetisch und volkpsychologisch interessantesten musikalischen Bühnenwerken des letzten Jahrhunderts. Der Text beruht auf dem Roman des Nationaldichters der russischen Geisteswelt der damaligen Zeit.

Der Rosenkavalier.

Schühendorfs als Ochs von Verchenau ist einer der besten Schauspielerischen Vertreter dieser Rolle: die ganze Plumpheit des angeblichen Junkers kann von niemand schärfer gezeichnet werden.

„Tiefenland“.

Als Sebastiano hat sich Kammerfänger Leo Schühendorf herabgelassen. Das er dabei einen vollen Erfolg, ja Begeisterung erzielt, ist kein geängstetes als das darstellerische Können erzielte.

Der Milchpreis

Ist schon wieder erhöht worden. Vom 26. Oktober ab gelten folgende Preise: Erzeugerpreis 1238 000 000 Mark, Molkepreis 1300 000 000 Mark, Strohpreis 1510 000 000 Mark, Kleinhandelspreis 1610 000 000 Mark.

Zwischenzahlung an die Angestellten.

Auf Antrag des Vfa-Bundes ist mit der Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände nachfolgende Vereinbarung getroffen worden:

Die Angestellten erhalten am Sonnabend, den 27. d. M., spätestens Montag, den 29. d. M., eine Zwischenzahlung in Höhe des 25 000fachen der Zulagrundgehälter.

Wissenschaftliche Ehrung eines Breslauer Gelehrten.

Dem derzeitigen Direktor und Dekan unserer Technischen Hochschule, Herrn Professor Dr. Bernhard Neumann, wurde die Auszeichnung zu Teil, von Ehren-Mitgliede der wissenschaftlichen Gesellschaft Alzate zu Mexiko ernannt zu werden.

Vom Breslauer Schwurgericht.

Der Arbeiter Karl Witsche aus Karlowitz hatte sich am Abend des 25. November 1922 einen tüchtigen Raub angeeignet, der die eigentliche Ursache war, daß er sich jetzt vor dem Schwurgericht wegen versuchten und vollendeten Straßenraubes zu verantworten hatte.

Die Unruhen vom 20. Juli.

Die an den Unruhen am 20. Juli beteiligten Personen sind noch nicht alle abgeurteilt. In diesen Tagen werden einige Fälle von schwerem Landfriedensbruch das Breslauer Schwurgericht beschäftigen.

Amthlicher Wetterbericht.

Unter dem Einfluß ozeanischer Luftmassen fällen sich die Zyklogen im Norden reich auf und verursachen in Mitteleuropa nur noch ganz vereinzelt kurze Regenschauer.

Befestigung der Zigarettenfabrik Salpaus.

Am 25. Oktober war es der „Breslauer Typographischen Gesellschaft“ gestattet, mit etwa 70 Mitgliedern die Zigarettenfabrik Salpaus zu besichtigen.

Städtisches Notgeld zu 5 Milliarden Mark gelangt zur Ausgabe.

Eine nähere Beschreibung enthält die Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

Die Finanzkasse Breslau-Nord bleibt, ebenso wie die Finanzkasse Breslau-Süd, am 7., 17. und 27. und am Vorletzten jeden Monats nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil für den Verkehr geschlossen.

Verloren. Am Mittwoch beim Kammermusik-Abend im Gewerkschaftshaus ist ein in Silber gefaßtes Edelweiß mit Kette (Medaillon) verlorengegangen.

Eintommensteuermarken zu 5 und 10 Millionen.

In einem Ertrag des Reichsministers der Finanzen ist darauf hingewiesen, daß es der Reichsdruckerei trotz äußerster Anspannung aller Betriebsmittel bisher nicht möglich gewesen ist, die Bestellungen der Oberpostdirektion auf Eintommensteuermarken in vollem Umfang zu erledigen.

Zum Kursus für Hygiene des Geschlechtslebens und Eugenik.

Zur jeden Freitag, abends 7 1/2-10 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, arbeitet, können heute noch Teilnehmer zugelassen werden.

Notizpreise des Nahrungsmittelgroßhandels vom 25. Oktober

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Hafer, etc.

Die Einzelhandelspreise sind die ortsüblichen genehmigten Notizpreise zu dem Einkaufspreis hinzuzurechnen.

Breslauer Produktenbörse vom 25. Oktober.

Amthliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 25. Oktober 1923 tatsächlich gezahlten Preise ab schließlicher Verabredung netto Kasse Zug um Zug, Getreide:

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Speise-Kartoffeln. rote und weiße 1,70 Goldmark.

Amthliche Notierung für Mühlenersugnisse für 100 kg. (30 Tausend.)

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Der Fingerabdruck für jedermann.

Der Fingerabdruck hat sich als das sicherste Mittel der Identifizierung für polizeiliche und gerichtliche Zwecke reich und unentbehrlich gemacht, und verschiedenlich wird er auch im Privatverkehr verwendet.

und Versicherungswesen, für Volksgesundheit, Sicherheit usw.

Ein leicht durchzuführendes und praktisches neues Fingerabdruckverfahren ist von Küller in seinem „Fingerstempel“ ausgearbeitet worden, das das bisher übliche Verfahren durch eine ungefärbte Gelatinekomposition ersetzt.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Lebensmittelhaus
M. Krömer
Adalbertstraße 26

Fleischerei und Wurstfabrik
Ernst Tschirpke
Adalbertstr. 29 Adalbertstr. 29

Paul Stricker
Ein- und Verkauf von Musikinstrumenten
Klavierstimmungen :: Reparaturen
Adalbertstraße 33

Karl Otto, Schuhmachermeister
Maß- und Reparatur-Werkstatt
Adalbertstraße 45

Otto Claub, Kolonial- und Feinkostwaren
Neue Adalbertstraße 102

Neue und gebrauchte Fahrräder
Reparaturen prompt und preiswert bei
Drewniok Schwenckfeld-
straße 13

F. Kielmann & Co.
Schwenckfeldstr. 13, Ecke Hirschstr.
Eisenwaren :: Wirtschaftsartikel
Spezialität: Tischlereibedarfsartikel

Emil Scheunert
Kolonialwaren, Delikatessen
Schwenckfeldstraße 15.

Rest „Zum Schwenckfeld“ (6. Gustke)
Schwenckfeldstraße 16
— Telefon Ring 9323 —

Erich Richter
Bettfedernfabrik
Schwenckfeldstr. 24 Tel.: Ohle 1695

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Karl Heidolt
Schwenckfeldstraße 31

Max Zimmermann
Schwenckfeldstraße 32, Ecke Brigittental
Kolonialwaren.

Schlesische „Handwerker“ Schirmer-Niederlage
„Volks-Wohl“
liefert in Leinen-, Baumwoll- und Manufaktur-
waren vom Besten das Billigste.
Hugo Klose, Paulstraße 33, Tel. Ring 833.

Max Vogt Bes.-u. Geschäftskontor
Haus- u. Küchengeräte
Paulstraße 1

Lederhandlung Schnelder Hirschstraße 23
Ecke Scheitnigerstr.
Einkauf von Mantelfelle

Schöffe aller Art, sowie Montage bei
Stellung des Ledermaterials, in
szenakant guter Ausführung liefert
H. Meier, Schöffe-fabrik, Breslau 9
Hirschstraße 34

Brot- u. Feinbäckerei
Karl Elsner
Hirschstraße 50

Ernst Marx
Hirschstraße 63
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Joseph Cohn Sternstraße 2
Altpapier • Metalle • Alteisen • Lumpen

Nord-Kaufhaus Sternstraße 35, Ecke Hirschstraße
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Beste Bedienung = Niedrige Preise

Margarine - Butter - Walter
frisch und billig
Sternstraße 35

Fahrräder und Motorräder
Reparatur- und Schweißanlagen
Anschaut billigste Preise
Müller Sternstraße Nr. 57

Dauerbrandöfen • Kochherde • Sparöfen
Kasten- und Leiterwagen, einzelne Räder
Werkzeuge, Stahlwaren, Wirtschaftsartikel
Gartengeräte, Waffen und Munition
liefert zu billigen Preisen

Ernst Hilbig, Eisenwarenhandlung
Breslau 23 Bohrauer Straße 79
Arbeiter mit verkürzter Arbeitszeit erhalten Preisermäßigung.

Kaufhaus Taentzien BRESLAU, Taentzienstr. 153, Ecke Brookauer Straße
Modernes Kaufhaus für Bekleidung

Kolonialwaren **Albert Ache, Pöpelwitzstr. 26** Fettwaren

Wäsche-Haus
Georg Land
Ohlauer Straße 78.

Ernst Greulich, Graben 11
f. Fleisch- und Wurstwaren
Kolonialwaren — Zigarren — Liköre
Gustav Knetsch
Hirschstraße, Ecke Sternstraße

Weißwaren :: Wollwaren :: Trikotagen
C. Simon
Scheitniger Straße 11

Carl Hoy, Kolonialwaren
Scheitniger Straße 22

Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik
Alfons Schmiat
Scheitniger Straße 50 Tel.: Ohle 2162

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Paul Dierich
Scheitniger Straße 41

Bruno Scholz
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Schulgasse 18

„Silesia“ Matratzenfabrik
BRESLAU 9, Hedwigstraße 36
Spezialfabrik für Anlegematratzen

Konditorei, Brot-, Weiß- und Fein-Bäckerei
Alfred Gernoth
Gertrudenstraße Nr. 1

Wir kaufen laufend:
Abbrüche in Almetalle in Alteisen
aus den Bauwerken, Gerüstschrotten und Leinwand
Almetall-
Großhandlung
Fil. Breslau: Gellhornstr. 45. Tel. Ohle 6506.

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Josef Simon
Breslau, Gellhornstraße Nr. 35.

Lumpen, Alteisen, Papier, Makulatur
kauft und zahlt höchste Preise
Martin Heimann
Selenstraße 18

Räseberg & Schönfeld
Inh. R. Brauer
Brigittental 25 Tel. Ohle 6175

Rohprodukten
Eise Pawelczyk
Konditoren Brigittental 15

Karl Hauck Fürsten-
straße 25
Lebensmittel und Kolonialwaren

H. Schubert
Kolonialwaren
Fürstenstraße 13 Fürstenstraße 13

Karl Wloka, Schenker
Tiergartenstraße 2

Ein- u. Verkauf
gebr. Fahrräder
Reparaturwerkstatt
für Fahrräder.
Spez.: Rahmenreparaturen
und Enailierung.
Billigste Ersatzteile
von Fahrräderatz und
Zubehörteilen.
A. Speer
Vorwerkstraße 13.

Arthur Winkler Herdai-
straße 26
Kolonialwaren, Liköre, Spirituosen

Heinrich Giesel BRESLAU 23
Herdainstr. 59
Feinkost-Kolonialwaren.

Bach & Blachmann
Tel. Ring 6120 — Herdainstraße 46
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Kolonialwaren, Wein-, Tabak- u. Zigarrenhandlung
Eduard Jahnel, Breslau, Herdai-
straße 59, Tel. Ohle 1655

Bruno Werner Herdai-
straße 65
Wäsche, Strümpfe, Trikotagen und Kurzwaren.

Oskar Seriot
Hubenstraße 15
Kolonialwaren — Fettwaren

Max Klann Hubenstraße 27
Zuckerwaren-Fabrik
Kaffee • Tee • Kakao

Richard Eschrich Lebensmittelhaus
Auguststraße 126
Spezialität: Tägliche frische Molkerei- u. Landbutten

Karl Neusebauer, Bohrauerstr. 66
Rauchfischwaren — Marinier-Anstalt

Wer sein Bad lieb hat,
gebe es zum Fachmann
Spezial-Reparatur-
Werkstatt u. Rahmenbau
Richard Krause
Vorwerkstraße 83

Ernst Klose und **Zubehör**

**Herren-
Garderobe**
auf Teilzahlung
kurz- und langfristig
nur bei
Donath,
Bohrauer Straße 107

Martin Frenz Vorwerkstraße 73
Ecke Löschstraße
Kolonialwaren :: Spirituosen

Oswald Grunwald
Tel. Ohle 910 Taentzienstr. 130 Tel. Ohle 910
Lederhandlung :: Lederauschnitt
:: Bedarfsartikel ::

Lehmberg & Neumann Margarine
Taubentzienstraße 132 :: Schmalz ::

Richard Gutschmann Taubentzien-
straße 138
Bäckerei • Konditorei

Wilhelm Schreiber
Taubentzienstraße 166
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
:: Herren-Artikel ::

Bruno Scheyer Taubentzienstraße 173
Tel. Ohle 428
Lederhandlung — Schuhmacher-Bedarfsartikel

Otto Friedrich, Taubentzienstraße 178
Werkzeuge, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

A. Kowacek, Kolonialwaren
Breslau, Taubentzienstraße Nr. 194

Karl Christoph Taubentzienstr. 196
f. Fleisch- und Wurstwaren

Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Bertha Braunthal
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Schmiedebrücke 53 Tel. Ring 3716

Warenhaus
Messow & Waldschmidt
G. m. b. H.
Schmiedebrücke 51

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für sämtliche Bedarfsartikel
Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
Tel. R. 8704 Schmiedebrücke 43 Tel. R. 8704

spezial in:
Taschenlampen :: Batterien :: Feuer-
zeugen, sowie Starkstrommaterialien
Paul Bernhardt, Pöpelwitzstr. 23
f. Fleisch- und Wurstwaren

Preiswerte
Herrenstoffe
zu Anzügen, Ulstern
Damen-Kostümen und
Mänteln
Gute Qualitäten
Teilzahlung gestattet.
Eugen Hamburger
Teichstraße 31.

Fahrräder
Ersatzteile
Pneumatikreparaturen
Rahmenstangen
Rahmenbauten
Emailierung
Vernickelung
neuer Fahrräder

Georg Pilz
Wildenbruchstraße 19

Reinhold Zimmermann
Schleiermacherstraße 1
Bäckerei / Konditorei / Pfefferkuchlerei

Allerhöchste Tagespreise erzielen Sie für
Alteisen, Almetalle, Papier,
Tuchabfälle, Lumpen, Flaschen etc.
bei **Johann Richter** BRESLAU 10
Weinbergsweg 12

„Samusch“ Ostdeutscher
Seifen-Vertrieb
Inh. Samuel Neumann
Breslau 10 Kospinstraße 43

Eugen Kochmann
Kolonialwaren und Delikatessen
Kohlenstraße 10 Tel. Ohle 7695

Erste und
größte
für Fahr- und Motorräder
J. Spitzer, Am Waldchen 10

Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Reinhold Dzialis Mehlgasse 39

Karlsbader Bäckerei u. Konditorei
Friedrich Söer
Rosenthaler Straße 12

R. Hodeck & Sohn
Rahmenbau für Fahr- und
Motorräder

Eigene Emailier-Anstalt
Breslau X, Ottostraße 26

Franz Kunze Spezialhaus
für Klubböbel
Neueste Formen ::
Qualitätsware
Ausführung sämtlicher Polsterarbeiten
Bismarckstraße 4 Tel. Ohle 8852

Gustav Schilff
Matthiasstr. 61 — Tel. Ohle 6940-42
Kakao — Schokolade — Konfitüren
Fein- und Kernseifen — Auch Fabriklager

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Ernst Pendzialek
Matthiasstraße 142.

Julius Reich Gallestraße Nr. 10
Telephon Ohle 2456
Kolonialwaren, Delikatessen, Weine.

Erhardt Rabath Gallestraße 12
Tel. Ohle 5588
Kolonialwaren, Delikatessen, Weine.

Georg Gamschütz Kolonialwaren
Delikatessen
Wein, Bier, Arrak, Kognak und feine Liköre
Tabak- und Zigarrenhandlung
Fennel Ring 6152 Breslau 23 Gosthestr. 98/100